

CLEVER SHOPPEN & CLEVER SPAREN

DIE BESTEN EINKAUFSTIPPS: SO BEKOMMST DU (FAST) ALLES GÜNSTIGER!

<i>Teil I: Clever Shoppen & Clever Sparen: Einführung</i>	5
<i>1. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	5
<i>2. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	5
<i>3. Was haben Saleaktionen und Rabatte eigentlich mit Kokain zu tun?</i>	5
<i>4. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	5
<i>5. Es ist eine Gewissensfrage: Sollte man beim Einkaufen und Shoppen feilschen oder nicht?</i>	6
<i>6. Das solltest du unbedingt wissen, bevor du auf Schnäppchenjagd gehst</i>	7
<i>Teil II: Noch ein, zwei Kleinigkeiten, bevor wir anfangen</i> ...	10
<i>1. Sparen ist schön und gut. Aber warum ist es dir wichtig?</i>	10
<i>2. Sparen macht Sinn; und du kannst es sogar noch hochskalieren</i>	10
<i>Teil III: Checke erst einmal deine Finanzen</i>	12
<i>1. Am Anfang steht: Dein Einnahmen- und Ausgaben-Check</i>	12
<i>2. Zauberwort Budgetierung: Klingt vielleicht langweilig, ist aber so effektiv</i>	13
<i>Teil IV: Verschiedene Lebensbereiche und ein gemeinsames Ziel: Sparen</i>	15
<i>1. Elektronik und Technik</i>	15
<i>2. Banken und Versicherungen</i>	15
<i>3. Versorger</i>	16
<i>4. Freizeit und Hobbies</i>	16
<i>5. Lebensmittel</i>	17
<i>6. Shopping und Mode</i>	18
<i>7. Urlaub</i>	19
<i>Teil V: Nutze die besten Technik-Applikationen um zu sparen</i>	22
<i>1. Diese Shopping-Apps sind ein Must-Have</i>	22
<i>2. Einige Portale im Internet können deine besten Freunde werden</i>	22
<i>Teil VI: Unglaublich: Es gibt so viele Möglichkeiten um günstig einzukaufen</i>	25
<i>Spare bei Parttime- und Permanent-Sales</i>	25
<i>1. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	25
<i>2. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	25
<i>3. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	25
<i>4. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	25
<i>Sieh dir auch diese Ideen an</i>	31
<i>1. Kundenkarten – Tausche persönliche Daten gegen Rabattaktionen und Shopping-Events</i>	31
<i>2. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	31
<i>3. Beahlt werden für Shopping?! Genial! Mit Payback und Cashback!</i>	32
<i>4. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	32
<i>5. Die Tricks sind die Zettel, die du nicht siehst</i>	32
<i>Und was bedeutet Refurbished?</i>	34
<i>Ein Kratzerchen? Na wenn schon!</i>	35
<i>So erhält Mode ein zweites Leben: Second-Hand-Fashion ist so trendy</i>	35
<i>5. Mieten statt kaufen: Sharing Economy</i>	36

<i>Teil VII: Shoppen ohne Geld auszugeben: Das geht tatsächlich!</i>	<i>38</i>
1. <i>Der Tauschhandel boomt: So kommst du zu neuen Dingen und schonst deinen Geldbeutel.....</i>	<i>38</i>
<i>Tauschkreise oder Tauschringe</i>	<i>38</i>
<i>Teste Swapping: Der neue Trend um sich Mode gratis leisten zu können</i>	<i>38</i>
2. <i>(Fast ganz) Geschenkt! Das Alles gibt es umsonst</i>	<i>39</i>
<i>Großproben</i>	<i>39</i>
<i>Probierlos</i>	<i>39</i>
<i>Filme und Serien kostenlos streamen</i>	<i>39</i>
<i>E-Books umsonst lesen</i>	<i>39</i>
<i>Produkte testen</i>	<i>40</i>
<i>Teil VIII: Clever Shoppen & Clever Sparen: Sum-up</i>	<i>41</i>
<i>Teil IX: Quellen</i>	<i>42</i>
<i>Teil X: Bonus I: Meine persönliche Checkliste zum Clever Shoppen & Clever Sparen</i>	<i>44</i>
<i>Teil XI: Bonus II: Die besten Online-Adressen zum Clever Shoppen & Clever Sparen.....</i>	<i>49</i>
<i>Impressum</i>	<i>54</i>

TEIL I: CLEVER SHOPPEN & CLEVER SPAREN: EINFÜHRUNG

1. Die Trends unserer Zeit: Shoppen auf der einen Seite ...

Shoppen ist zu einer der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen unserer Zeit geworden. Viele Konsumenten shoppen, um Stress abzubauen, um sich zu belohnen oder um sich aufzumuntern. Der Kauf eines hübschen oder hochwertigen Konsumartikels oder vielleicht sogar eines Lifestyleartikels verursacht positive Emotionen und steigert das Selbstwertgefühl. Der Handel reagiert entsprechend und animiert die Kunden mit Einkaufszenerierungen, Bonusprogrammen und Rabattaktionen zu immer neuen Shopping-Erfahrungen. Der Kauf wird sowohl beim stationären Handel als auch online. Bei Möglichkeiten bieten ihr Unternehmen, den Kunden zu ermöglichen, wo und wann sie wollen zu shoppen. Der Trend zum Mobile-Shopping sind sämtliche Shopping-Möglichkeiten inzwischen nicht nur zu jeder Zeit, sondern auch von überall und aus jeder Zone, Emotion und jedem Bedürfnis heraus verfügbar. Davon profitieren sowohl Kunden als auch Unternehmen.

2. ... und Sparen auf der anderen

Der Trend zum Sparen hat viele Gründe. Einer der wichtigsten ist: Es gibt einfach sehr viele Möglichkeiten zu sparen und günstig einzukaufen. Warum sollte man sie also nicht nutzen? Sale- und Rabattaktionen verschiedenster Art finden inzwischen das ganze Jahr über statt: 3 Artikel kaufen und nur 2 bezahlen, Einkaufen mit Abzug der Mehrwertsteuer, Midseason- und Endseason-Sale, Flash-Sale mit - 30 % auf die gesamte Kollektion, Kundenkarten-Aktionen mit speziellen Rabatten, Spar-Coupons, Black Friday und Cyber Moday. Eigentlich brauchst du kaum noch etwas regulär zu kaufen, wenn du es nicht unbedingt darauf anlegst ...

3. Was haben Saleaktionen und Rabatte eigentlich mit Kokain zu tun?

Ganz einfach: Rabattzeichen und die Aussicht, Waren und Dienstleistungen reduziert im Vergleich zum üblichen Preis zu erhalten, bewirken bei uns positive Gefühle. Solche Angebote stehen aus der Flut der Informationen, denen wir täglich ausgesetzt sind, heraus, und bleiben uns eher im Gedächtnis.

Hirnforscher haben das Phänomen der Rabatte und Sales übrigens genau untersucht: Wenn wir ein interessantes Schnäppchen entdecken, wird in unserem Gehirn das Belohnungszentrum aktiv. Dieses schüttet den Botenstoff Dopamin, das Glückshormon aus, das dann ein High- oder Wohlgefühl erzeugt, fast schon eine Euphorie, wie beim Konsum von Kokain. Ähnlich wie Kokain steigert Dopamin gleichzeitig die Risikobereitschaft und wirkt schmerzstillend bezüglich des Geldausgebens, das beim Kauf ja auch zum Tragen kommt. Wir empfinden ein Glücksgefühl wie bei einer Belohnung oder einem Sieg. Die Ratio, der Verstand, wird praktisch ausgeschaltet; wir können kaum widerstehen und handeln wie im Rausch oder wie in einem emotionalen Ausnahmezustand.

Der Handel kennt den psychologischen Hintergrund der Rabattstrategie natürlich und sorgt dafür, dass Kunden mit Aktionen, roten Saleschildern und Prozentzeichen regelmäßig zu immer neuen Shopperlebnissen angeregt werden.

Die Trends unserer Zeit: Shoppen auf der einen Seite ... und Sparen auf der anderen ... Was haben Saleaktionen und Rabatte eigentlich mit Kokain zu tun?

in Händler oder ein Unternehmen seinen Kunden Preisreduzierungen anbieten konnte. Maximal 3 % sollte es bei Barzahlung sein. Als das Rabattgesetz dann endlich abgeschafft wurde, fiel auch die sogenannte Zugabeverordnung, eine heute ebenfalls etwas altmodisch erscheinende Vorschrift für den Handel, danach durften beim Kauf eines Artikels keinerlei kostenfreie Zugaben angeboten oder gewährt werden. Beide Gesetze waren in den 1930er Jahren zum Schutz des Verbrauchers erlassen worden. Preise sollten nachvollziehbar und transparent bleiben. Der Gesetzgeber wollte so verhindern, dass Unternehmen Preise willkürlich erhöhen, um dann die Verbraucher mit hohen Rabatten zum Kauf zu animieren. Und noch eine weitere Neuerung gab es im Jahr 2001 von Gesetzeseite: Die bis dahin bestehenden Regelungen zu den Saison-Sonderverkäufen, dem Sommerschlussverkauf und dem Winterschlussverkauf, fielen weg. Diese waren viele Jahrzehnte lang eine wichtige Möglichkeit für den Handel, saisonabhängige Ware innerhalb von zwei Wochen konzentriert abzuverkaufen. Jetzt können jederzeit Rabatte und Sonderaktionen stattfinden, und zwar auf das komplette Sortiment eines Unternehmens oder Händlers. Diese entscheiden so selbst, ob und wann Sonderverkäufe angeboten werden, und davon wird zu Freude der Kunden auch intensiv Gebrauch gemacht. Allerdings halten sich der Sommer- und der Winterschlussverkauf als Sommer- und Winter-Salmonach. Die intensive Schlussverkaufsjagd am Ende der Saison ist für viele Verbraucher an aktiv geblieben, und entsprechend positionieren sich der Handel zu diesen Zeiten weiterhin mit verschiedenen End-Saisonangeboten von teilweise bis zu 50 oder sogar + 70 %.

5. Es ist eine Gewissensfrage: Sollte man beim Einkaufen und Shoppen feilschen oder nicht?

Ein wirklich interessanter Punkt. Hier in Deutschland ist das Feilschen oder Handeln oder die konkrete Nachfrage nach einem Preisnachlass, erst seit einiger Zeit üblich oder zumindest üblicher geworden. Seit dem Fall des Rabattgesetzes, genau gesagt. Für viele Kunden ist es trotzdem noch ungewohnt. Und für manche hat es sogar einen negativen Beigeschmack. Sie denken dabei an aggressive und lautstarke Preisverhandlungen. Und nicht an ein angenehmes Einkaufserlebnis. Shoppen hat ja schließlich auch etwas damit zu tun, sich Schönes zu gönnen. Und vielleicht denken andere Käufer dann, du könntest dir bestimmte Dinge zum „normalen“ Preis nicht leisten, wenn du anfängst, zu handeln. Peinlich, peinlich ...

Letztendlich ist es deine persönliche Entscheidung, ob du bei manchen Artikeln und in manchen Situationen handelst oder nicht. Sieh dir einmal die Argumente Pro und Contra an.

Zunächst solltest du folgendes beachten:

- Informiere dich über die aktuellen Preise deines Wunschartikels, zum Beispiel durch eine kurze Recherche im Internet; dann hast du eine bessere Basis für Verhandlungen. Du solltest die Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers kennen; und möglichst auch Vergleichspreise bei verschiedenen Anbietern. Wenn du dann größere Preisdifferenzen entdeckst, hast du ein konkretes und solides Argument für deine Nachfrage.
- Bleibe bei deinen Verhandlungen immer freundlich; damit steigerst du deine Chancen auf einen Nachlass.
- Wenn ein Geschäft brechend voll ist und viele Kunden sich an einen Verkäufer wenden, wie das oft am Freitag Nachmittag oder am Samstag der Fall ist, wird dieser ziemlich sicher genervt oder unwirsch reagieren, wenn du gerade jetzt eine Preisverhandlung startest. Suche dir dafür besser ruhige Zeiten aus.

- Akzeptiere, dass nicht jede deiner Nachfragen erfolgreich sein wird. Viele kleinere Einzelhändler können nicht jede Preisreduzierung mitmachen. Bitte lege es also nicht immer und überall auf ein Reduzierungsgespräch an.

So, und wann oder in welchen Situationen kannst du gut einen Preisnachlass erzielen?

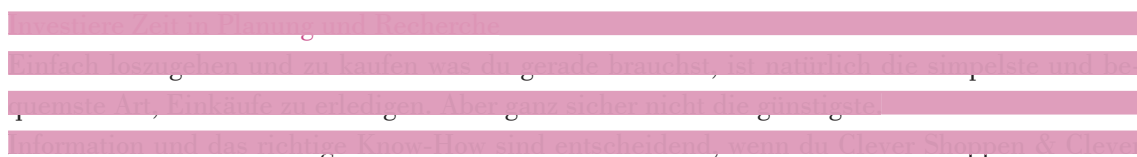
- Eine Nachfrage beim Verkäufer ist angebracht, wenn ein Kleidungsstück zum Beispiel einen kleinen Fleck hat (Achtung: Sieh ihn dir genau an und überlege, ob er sich wirklich entfernen läßt) oder ein Stück von der Naht aufgegangen ist oder ein oder zwei Knöpfe fehlen. Du musst dann nämlich erst einmal selbst Hand anlegen (beim Waschen oder Nähen) oder das Teil professionell in Ordnung bringen lassen (bei der Schneiderin oder dem Reinigungsbetrieb). Der Nachlass von - 5 oder - 10 € ist also eine Aufwandsentschädigung für dich, da du das Kleidungsstück ja im aktuellen Zustand nicht sofort nutzen und tragen kannst.
- Wenn von einem Elektronikartikel nur noch das Ausstellungsstück im Regal steht und auch im Lager kein Vorrat mehr ist, kannst du auch hier freundlich fragen, ob dafür jetzt ein kleiner Preisabschlag möglich ist. Richtige Beschädigungen sollte der Artikel allerdings nicht haben; und natürlich noch einwandfrei funktionieren: nur dann macht das Ganze als Kauf für dich Sinn.
- Du hast ein Auslaufmodell entdeckt, das für dich aber alle notwendigen Produkthanforderungen erfüllt? Vielleicht läßt sich auch hier noch etwas am Preis machen.
- Wow, bei dir steht nächste Woche eine Geburtstagsparty an, und du brauchst gleich größere Mengen bestimmter Waren. Dein Partyservice oder Stamm-Supermarkt freut sich mit dir und natürlich über deinen großen Auftrag; und bietet dir sicher gerne ein Skonto an.
- Einige Verkäufer geben bei Nachfragen nach Rabatten Zugaben oder Ergänzungen zum gekauften Produkt. Oder ermöglichen eine kostenlose Lieferung, wenn du dir gerade einen Elektronik-Großartikel zulegen willst. Auch das sind (indirekte) Reduzierungen deines gekauften Artikels.

Und nun die Gegenfrage: Wann sollte man nicht handeln?

- Wenn du einen Artikel sowieso schon reduziert erwerben kannst (zum Beispiel mit Gutschein-Codes) oder er bereits reduziert und vollkommen in Ordnung ist, halte ich das nicht für angebracht.
- Genauso ungut ist es, wenn du Dinge kaufst, die grundsätzlich schon sehr günstig sind. Belasse es dann dabei und freue dich über einen guten Kauf.
- Und: Wenn dir das Handeln so gar nicht liegt und du dich definitiv unwohl und unsicher dabei fühlst, empfehle ich dir ebenfalls, es sein zu lassen. Es gibt so viele andere Möglichkeiten günstig einzukaufen: Konzentriere dich einfach auf die, die dir liegen und entsprechen.

6. Das solltest du unbedingt wissen, bevor du auf Schnäppchenjagd gehst

Einige grundsätzliche Tipps möchte ich dir gerne noch an die Hand geben, bevor wir konkret werden und uns gemeinsam die vielen interessanten Ideen ansehen, mit denen du zukünftig bei deinen Einkäufen sparen wirst.



sparen willst. Du wirst einiges an Zeit investieren, um deine Einkäufe zu planen, zu recherchieren und Angebote zu vergleichen. Nur so kannst du feststellen, wo und wann du welche Artikel kaufen kannst. Du wirst dir ein Budget setzen und dich daran halten. Du wirst dir ein eigenes individuelles Konzept erstellen und damit in Zukunft strategisch sparen.

Lerne zu warten

Das kann in unserer schnelllebigen Zeit manchmal schwierig sein; wir sind es ja schon so gewohnt, das, was wir wollen, auch sofort zu bekommen. Und es gibt schließlich genug Finanzierungen, die einen sofortigen Kauf für jeden möglich machen.

Willst du dich allerdings selber zum Warten motivieren, so möchte ich dir dafür einige gute Gründe nennen:

- Wenn du dich mit deinen Einkäufen bis zum nächsten Sale oder der nächsten Preisreduzierung geduldest, ist die Ersparnis, die du dann hast, die Belohnung dafür, dass du die Disziplin aufgebracht hast, warten zu können.
- Wenn du dir manchmal über deine Konsumbedürfnisse nicht wirklich sicher bist, ist abzuwarten eine gute Möglichkeit um festzustellen, wie wichtig dir der Artikel tatsächlich ist. Wenn du ihn nach einigen Tagen oder Wochen oder vielleicht sogar am Ende der Saison tatsächlich noch willst, kannst du sicher sein, dass es ein guter Einkauf ist.

Bleibe cool

Sales und Preisaktionen sind oft zeitlich begrenzt, manchmal auch noch bezüglich der Stückzahl der angebotenen Artikel; Unternehmen wollen dich so unter Druck setzen und dich dazu veranlassen, dir besonders interessante Deals sofort zu sichern, bevor sie eventuell ausverkauft sind. Aber: Ein schneller, unüberlegter Kauf ist oft kein guter Kauf.

Und so kannst du dich davor schützen:

- Während oder nach einer Rabattaktion ist definitiv vor der nächsten Rabattaktion: Im Klartext: Es wird immer wieder gute Angebote geben, schließlich wollen Händler ja immer wieder verkaufen. Kein Grund für uns Kunden, jedem vermeintlichen Schnäppchen hinterherzuehecheln.
- Einen Einkaufszettel für Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs wie Drogerieartikel, kleinere Büroartikel, Baumarktwaren, usw. führst du wahrscheinlich schon. Lege dir auch eine Liste der Waren an, die du sonst mittel- bis langfristig benötigst: Kleidung, Technik, Möbel, Haushaltsartikel, oder was immer es sonst ist. Schätze den Preis und ordne sie nach Wichtigkeit von A (sehr wichtig) über B (normal wichtig) bis C (kann warten). Diese Liste bewahrt dich vor unnötigen Ausgaben und Spontankäufen. Und sie hilft dir, zu planen. Halte dich daran und kaufe nur das, was du notiert hast.

Glaube nicht jedem Rabatt

Preisreduzierungen von - 60, - 70 oder sogar - 80 %?! Da erwacht doch bei jedem Kunden sofort der Jagdinstinkt, und er macht sich auf Schnäppchensuche. Bei so hohen Rabatten kann einfach kaum jemand widerstehen: Erwinnere dich an die Sache mit dem Sparen und Kokain. Diesen psychologischen Trick nutzen manche Händler auf etwas unfaire Art aus und erhöhen die Preise

vor größeren Rabatfterminen, damit die Ermäßigungen dann umso größer und verführerischer ausfallen. Bei extrem hohen Preisabschlägen solltest du also zunächst einmal hellhörig werden. Und dann die entsprechenden Angebote auf Preisvergleichsportalen denen anderer Anbieter gegenüber stellen; und möglichst auch mit der Unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers vergleichen. Noch ein guter Tipp: Wenn du auf dir auf Preissuchmaschinen wie **Idealo** (<https://www.idealo.de>) die Preisentwicklunggrafik eines Produktes anschaut, zeigt dir diese sofort, wenn vor größeren Rabattaktionen Erhöhungen stattgefunden haben. Dann kannst du wenigstens überprüfen, ob du tatsächlich sparst und wieviel, oder ob du besser noch eine Weile mit dem Kauf wartest.

Kaufe nicht ein um zu sparen

Wie ich das meine? Natürlich ist es sinnvoll, aktiv zu werden, sobald es interessante Angebote gibt oder der Sale beginnt. Wenn du aber einkaufst, nur weil du von der Aussicht gereizt wirst, etwas günstig zu bekommen, handelst du an einer wichtigen Grundlage des Shoppens & Sparens vorbei: Du solltest nur die Dinge kaufen, die du auch tatsächlich benötigst und dann auch nutzen wirst. Bleibe diszipliniert bei Artikeln, die einfach nicht zu dir und deinem aktiven Leben passen, auch wenn sie noch so günstig sind. Und kaufe nicht x-fach ein: Die 4. Tupperware-Sammlung, der 10. graue Rollkragenpullover oder die 5. Gartenschere sind einfach unnützlich und verschwendetes Geld. Mache dir das klar und brems dich in solchen Fällen: Mit einem Blick auf deine Shopping-Liste, einem Blick auf dein Budget und der Erinnerung an dein Sparziel (Dazu kommen wir in Teil II).

Kaufe nicht einfach das billigste Produkt

Wenn du mein eBook **“Erfolgreich Shoppen & Smart Konsumieren“** kennst, weißt du jetzt auch warum: Erinnere dich an das Gesetz der Wirtschaft von John Ruskin. Danach widerspricht es der Logik der Wirtschaft, für sehr wenig Geld viel zu erhalten. Es bedeutet, dass du bei einem extrem billigen Produkt eventuell anderweitig bezahlst, weil es nicht lange hält oder nicht die gewünschte Leistung bringt. Es ist also eine Warnung, es mit dem Sparen nicht zu übertreiben.

Hochwertige Artikel sind im allgemeinen langlebiger, haben ein schöneres Design, sind aus besseren Rohstoffen gefertigt, aufwendiger in der Herstellung und bieten auch höhere Produktstandards an. Warum sollte der Hersteller oder Verkäufer sie also zum Billigstpreis verramschen? Das wäre doch unlogisch, oder nicht?

Und das solltest du stattdessen tun: Checke dein Budget und deine Shopping-Liste; überlege, welche Produkteigenschaften dir wirklich wichtig sind; suche dir das für dich und deine Bedürfnisse bestmögliche Produkt; und nutze die Kenntnisse, die du hier erwirbst, um es zu einem möglichst guten Preis zu bekommen. Dann hast du wirklich smart und günstig eingekauft.

- Spielraum geben, um ein Produkt zu verarbeiten und zu verbrauchen. Oft ist Ware auch kurz danach noch problemlos zu verwenden. Wenn Lebensmittel jedoch ungut aussehen, seltsam riechen oder sich optisch deutlich verändert haben, ist es sicherer, das entsprechende Produkt zu entsorgen.
- Informiere dich über Tipps, Reste im Kühlschrank für attraktive Gerichte zu verwenden. Auf der Seite von Brigitte findest du unter dem Link <https://www.brigitte.de/rezept/lebensmittel-schnell-und-einfach-kochen-mit-resten-10-tipps-von-den-profs-10178340.html> gute Ideen, mit denen das sicher gelingt.
- Meide Convenience Food so weit wie möglich. Geschnippelte Obstsalate, zubereitete Sandwiches und Saucen, die nur noch einige Minuten Aufwärmzeit in der Mikrowelle benötigen, sind auf den ersten Blick sehr praktisch und verführerisch. Besonders, wenn du nach einem langen Arbeitstag müde und hungrig im Supermarkt stehst, und keine Lust aufs Kochen hast. Aber: Alles, was zubereitet und verzehrfertig ist, ist im allgemeinen deutlich teurer, wie wenn du dir deine Gerichte selbst vorbereitest. Ein kleiner Tipp: Wenn du kochst, dann koche für zwei- oder dreimal, und nimm dir Sandwiches gleich für zwei Tage. So hast du immer etwas Leckeres zur Hand. Auf Convenience Food greifst du dann nur noch in Ausnahmefällen zurück und schonst so deinen Geldbeutel deutlich.
- Nutze Coupons, um bei deinen Einkäufen zu sparen. Diese findest du zum Beispiel bei CompuPrint (<https://comuprint.de>), Sparwelt (<https://www.sparwelt.de>) oder auf Schnäppchen.de (<https://www.schnaepchen.de>).
- Cashback-Apps wie Scondoo (<https://scondoo.de>) sind eine geniale Möglichkeit, um für deine getätigten Einkäufe tatsächlich auch noch Geld zu bekommen. Du scannst den Kassensbon ein und erhältst dann einen anteiligen Betrag für deinen Einkauf erstattet.

6. Shopping und Mode

Überhöhte oder unüberlegte Ausgaben fürs Shopping können dein Budget enorm belasten. Wenn du Mode günstig kaufen willst, gibt es dafür inzwischen so viele Möglichkeiten, dass du eigentlich kaum noch Originalpreise zahlen musst: Flash-Sale, Pre-Sale, Mid-Season-Sale, Final Sale und 3 für 2-Aktionen wechseln sich gegenseitig ab; dazu kommen Coupons und individuelle Angebote vieler Händler vor Ort und online. Und einer der Gründe für diese zahlreichen Sonderangebote kennst du sicher selbst: Bei den meisten Verbrauchern ist der tatsächliche Bedarf an Kleidung oft schon gedeckt und der Kleiderschrank prall gefüllt. Reduzierungen sind dann für Unternehmen ein erprobtes Mittel, um doch immer wieder zum Kaufen zu verlocken.

Schauen wir einmal, was es dabei so Interessantes gibt:

- Sales und Rabattaktionen bei vielen Online-Shops. Wenn du bei deinen Lieblings-Online-Shops den Newsletter abonniert hast, wirst du automatisch informiert, sobald Saleaktionen anlaufen und du günstig einkaufen kannst. Suche dir also einige gute Shops aus, melde dich dort an und warte einfach ab. Viele Anbieter machen dir dann den Einkauf sogar noch so bequem wie möglich. Du erhältst e-Mails mit vorgefertigter Größenwahl. Dabei brauchst du nur noch auf deine Größe zu klicken und alle entsprechend verfügbaren und reduzierten Artikel werden dir automatisch in den Warenkorb gelegt.
- 3 zum Preis von 2-Aktionen: Klingt erst einmal sehr reizvoll, macht aber nur dann Sinn, wenn du wirklich 3 passende Teile findest; ansonsten ist das eine gute Gelegenheit, um mit deiner besten Freundin einkaufen zu gehen und zu zweien nach schicken Pieces zu suchen.

Bei einigen Online-Shops kannst du dir Wunsch- oder Merklisten erstellen und deine Lieblingsteile dort oder im Warenkorb erst einmal abspeichern. Dein Vorteil dabei: So kannst du herauszufiltern, was du magst und im Laufe der Saison überprüfen, ob es für dich auch nach einer Weile noch Sinn macht. Wenn dir einige schöne Modelle später immer noch gut gefallen, kannst du dir sicher sein, mit deinem Kauf richtig zu liegen. Fehlkäufe wirst du auf diese Art soweit wie möglich vermeiden. Und vielleicht erbitest du deine Favoriten sogar in der Saisonende mit einem schönen Rabatt. Aber Achtung: Nicht jedes Teil erreicht den Sale, bitte sei nicht auflässig, wenn einige besonders schöne Pieces dann vielleicht in deiner Größe oder deiner bevorzugten Farbe nicht mehr zu haben sind.

- Second-Hand- oder Preloved-Mode zu kaufen, ist eine weitere Idee, zu sparen. Second-Hand-Mode erhältst du in Geschäften vor Ort aber auch in vielen Online-Shops. Checke einmal einige Anbieter bei den Online-Adressen im Bonusteil.

Und hier noch einige Argumente, die sich dann gegen Sparambitionen beim Kauf von Fashionpieces wichtig sind:

Denke nicht nur daran, bei deinen Einkäufen zu sparen; gerade bei Kleidung solltest du auch möglichst genau wissen, was dir steht, was du gerne trägst und worin du dich wohlfühlst. Wenn du solche Teile dann günstig oder reduziert kaufen kannst: Super!

Kaufe die richtige Größe. Besonders bei Schuhen ist das wichtig. Wenn dein neues Lieblingspaar etwas größer ist als deine normale Größe, kannst du das mit Einlagen noch anpassen. / Kleine Schuhe sind aber ein absolutes No-Go, auch wenn sie noch so sehr reduziert sind.

Du wirst möglichst sicher gehen, dass du an deinen neuen Partys auch lange Freude hast. Dann verzichte auf modische Experimente und extreme Shopping-Trends. Blauhe bei soliden Sachen ist ein Zug auf Zeit und kann sich durch Dunkelblau, Olivgrün und Burgunder Rosa kannst du immer tragen und sehr vielseitig kombinieren. Bei grellen Pink- und Neonfarben sind sie schon mit dem ersten Anblick auffällig und können auf dich nicht so ganz gut wirken. / Schätze und eine klare Aussage deiner Pieces. Dann können sich Ausgaben wirklich

- Kaufe weniger Kleidung, aber dafür hochwertigere. Du hast im allgemeinen mehr davon, weil solche Teile länger halten, eine bessere Passform haben, und du dich sicher auch besser fühlst, wenn du sie trägst. Das heißt jetzt nicht, dass du dein Budget unnötig überziehen sollst. Leiste dir aber eine gute Qualität, die noch innerhalb deiner Möglichkeiten liegt. Denn auch das ist eine Form zu sparen.

7. Urlaub

Genauso wie du die Zeit für deinen Urlaub einplanst, solltest du auch das nötige Budget dafür einplanen und ansparen; am besten mit regelmäßigen monatlichen Rücklagen. So vermeidest du, dass du die schönsten Wochen des Jahres mit einer finanziellen Überbelastung oder Kreditraten finanzieren musst. Und die folgenden Ideen solltest du kennen, um günstig zu verreisen:

Flexibilität bei Zeit und Destination

Leider sind die Hauptreisezeit wie die klassischen Ferienzeiten und die jeweils beliebtesten Ferienzeile meist die teuerste Wahl. Wenn du hier flexibel bist, wirst du deinen Urlaub oft deutlich günstiger buchen können.

Frühbucherrabatte

Diese werden im allgemeinen sechs bis vier oder auch noch drei Monate vor Beginn der Reise angeboten; für die Sommermonate also hauptsächlich im Januar und Februar. Für die Winterferien kannst du von Juni bis September günstig buchen. Sparen wirst du als Frühbucher bis zu - 20 oder auf manchen Portalen sogar bis zu - 50 %. Je früher du dich entscheidest, desto höher ist oft deine Ersparnis; und umso größer auch noch die Auswahl. Die jeweils begehrtesten Urlaubsziele und die schönsten Locations sind je nach Kontingent des jeweiligen Veranstalters schnell einmal ausgebucht. Du solltest dich tatsächlich relativ früh um deine Urlaubsplanung kümmern, wenn du an die Schulferien gebunden bist, und nur in der Hauptreisezeit wegfahren kannst.

Eine Pauschalreise ist oft die einfachste und bequemste Art der Urlaubsbuchung. Dabei werden verschiedene Leistungen eines Anbieters wie Übernachtung, Verpflegung, zusätzliche Ausflüge, Führungen, Mietwagen, etc., zu einem Gesamtpreis angeboten. Diese Endpreise sind praktisch, wenn du entsprechende Preise bei unterschiedlichen Anbietern oder Portalen vergleichen willst. Etwas aufwendiger, aber manchmal sogar günstiger ist es, wenn du dir für einzelne Reisebausteine gesondert die besten Angebote heraussuchst.

Schließe übrigens unbedingt noch eine Reiserücktrittsversicherung ab, wenn du deinen Urlaub einige Monate vorher buchst; und sieh dir auch die Konditionen genau an, unter denen sie im Fall eines Falles wirksam wird.

Last-Minute-Reisen

Last-Minute-Reisen findest du im Internet, bei deinem Reisebüro, aber auch bei speziellen Last-Minute-Countern am Flughafen. Last-Minute bedeutet, dass du dich sehr kurzfristig für eine Reise entscheidest; und etwa zwei Wochen oder sogar nur wenige Tage vor Reiseantritt buchst. Bei solchen Angeboten handelt es sich oft um Restkontingente der Reise-gesellschaften oder Stornierungen anderer Reisender. Einige Anbieter werben dabei mit Sparangeboten von - 50 oder sogar bis zu - 70 %.

5 Vor Flug (<https://www.5vorflug.de>) oder **Restplatzshop** (<https://www.restplatzshop.de>) sind interessante Adressen, bei denen du kostengünstig kurzfristig verreisen kannst; aber auch viele bekannte Urlaubsanbieter wie **Ab-In-Den-Urlaub** (<https://www.ab-in-den-Urlaub.de/lastminute>) oder **Weg.de** (<https://www.weg.de/sonderangebote/super-last-minute>) bieten interessante Last-Minute-Reisen an.

Portale für Urlaubs-Schnäppchen

Hier kannst du besonders günstig verreisen, wenn du so flexibel wie möglich bist. In Bezug auf dein Urlaubsziel und in Bezug auf den Zeitraum, in dem du fährst. Zu den Hauptreisezeiten ist das meist nicht der Fall, dann ist vieles schon Monate vorher vergriffen. Nutze die Vor- und Nachsaison, wenn das für dich zeitlich möglich ist: Du sparst oft deutlich und deine Destination ist noch nicht oder nicht mehr so überlaufen.

Blindbooking

Probiere einmal Blindbooking: Bei dieser Reisevariante kannst du bis zu - 60 % gegenüber „normalen“ Trips sparen. Solche Urlaube buchst du beispielsweise bei **Blookery** (<https://www.blookery.de>), oder bei **Wowtrip** (<https://wowtrip.travel>).

Das Ganze funktioniert folgendermaßen: Du gibst für deinen Urlaub nur einige wichtige Eckdaten ein: Beispielsweise den Abflugort und die gewünschte Kategorie des Hotels; oder auch Aus-

schlusskriterien: Orte, die du bereits mehrmals besucht hast und auf die du deshalb für dieses Mal verzichten möchtest. Anhand dieser Angaben sucht die Blindbooking-Plattform für dich nach passenden Angeboten. Das Spannende daran: Du buchst einen Urlaub, weißt aber noch nicht, was es dann genau ist und wo es hingehet. Du wirst also überrascht. Und musst selber nicht ewig überlegen und recherchieren, wo du deine Ferien verbringst. Wenn du abenteuerlustig, flexibel und offen für Neues bist, kannst du mit Blindbooking fantastische Reisen zu sehr günstigen Preisen buchen.

Auch diese Tipps werden dir einen günstigen Traumurlaub ermöglichen ...

- Auf **Momondo** (<https://www.momondo.de>) findest du viele Tipps, wie du dir für deine Reisen wirklich günstige Flüge sichern kannst und wann du diese am besten buchen solltest. Nutze dafür den Link bei den Quellenangaben.
- Verreise mit deinem Discounter: Egal ob **Aldi** (<https://www.aldi-reisen.de>), **Lidl** (<https://www.lidl-reisen.de>) oder **Tchibo** (<https://reisen.tchibo.de>) dir mehr zusagt, so gut wie jeder Discounter hat nicht nur preiswerte Lebensmittel, sondern auch noch interessante Reise-schnäppchen im Angebot. Wenn das kein Grund ist, sich den persönlichen Lieblings-Discounter zu suchen ...
- Nutze Saving-Coupons, um deine Reise zusätzlich günstiger zu erhalten. Auf Portalen wie **Coupons** (<https://www.coupons.de>) oder **Urlaubs-Gutscheine** (<https://www.urlaubs-gutscheine.de>) findest du sie. Nachschauen lohnt sich!
- Teste Anbieter von Urlaubsgutscheinen: **Animod** (<https://www.animod.de>) ist einer der bekanntesten Seiten für diese günstige Reisevariante: Du suchst dir aus dem Angebot deinen Favoriten mit den gewünschten Leistungen heraus und kaufst einen entsprechenden Gutschein. Diesen kannst du dann für deinen Urlaub einlösen: Ganz einfach, vorteilhaft und unkompliziert.
- Reise mit der Deutschen Bahn: Auf **Bahnhit** (<https://www.bahnhit.de>) findest du attraktive Kurz- und Städtereisen zu sehr günstigen Preisen: Ein guter Grund, um einmal wieder Bahn zu fahren!
- Melde dich für Special-Deals an: Zum Beispiel bei **Secret Escapes** (<https://www.secretescapes.de>) gibt es speziell für registrierte Kunden ganz besonders interessante Reisedeals mit Reduzierungen bis zu - 70 % zu entdecken.

Dir hat der Auszug gefallen? Dann sichere dir doch das komplette eBook „Clever Shoppen & Clever Sparen“ in der brandaktuellen Version auf <https://www.ninaberendt.de>.

IMPRESSUM

© Nina Berendt / Martina Grünschneder
Stand: Dezember 2021

Kontakt:
Telefon: 01520 4694699
E-Mail: mail@ninaberendt.de
<https://www.ninaberendt.de>

Angaben der Quelle für verwendetes Bilder- und Grafikmaterial:
<https://www.shutterstock.com/>

Layout und Covergestaltung: Nina Berendt unter Verwendung einer Grafik von Shutterstock

Verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV
Martina Grünschneder
Heideweg 20
82256 Fürstentfeldbruck

Dieses eBook, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwendung ist ohne Zustimmung der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Namen einiger Produkte und Marken, die in diesen Tipps erwähnt werden, sind eingetragene Warenzeichen und gehören ihren Eigentümern. Die Autorin respektiert jegliche Rechte dieser Eigentümer.

Dieses eBook wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Dieses eBook enthält Hinweise auf Webseiten fremder Anbieter; für den Inhalt dieser Seiten sind die jeweiligen Betreiber verantwortlich.

Dieses eBook dient lediglich der Information. Jegliche Handlung, Entscheidung sowie die Ergebnisse deines Tuns unterliegen deiner eigenen Verantwortlichkeit.